

R
E
G
E
N
E
R
A
T
I
O
N
T
A
L
A
T.
A
L
S
T
E
D

R
E
G
E
N
E
R
A
T
I
O
N

G
E
S
A
M
T
A
U
S
C
A
B
E
C
E
N
T
R
A
L
E
N
T
E
N
T
E
N
T
E
N
T

LESEPROBE

*Tala T. Alsted wurde 1984 in Thüringen geboren.
Sie schreibt neben ihrer Arbeit in einem Museum.
Bei einer Tasse Kaffee, an einem gemütlichen Platz draußen oder
drinnen, denkt sie sich am liebsten Geschichten aus. Am meisten
faszinieren sie historische Themen, Zeitreisen und Science-Fiction,
immer gewürzt mit einer mitreißenden Liebesgeschichte.*

Ihr Fantasy-Debüt

*„Lindenherz – 824 Jahre durch die Zeit“ wurde
für den Selfpublishing Buchpreis 2022 nominiert.*

*Ihre Romance-Dystopie „RE-GENERATION“ gibt es mit
unterschiedlichen Covern als Dilogie und als Gesamtausgabe.*

Tala T. Alsted folgen:

tala-alsted.de/re-generation

Instagram: @Wortlichtblog

Facebook: @ Wortlichtblog

TikTok: @Wortlichtblog



Geheimes Treffen mit Folgen

Zu Beginn der Geschichte gesteht ihre Freundin Larissa Sibel, dass sie ohne offizielle Genehmigung schwanger ist. Sibel verspricht ihr, zu helfen, das Kind heimlich zu bekommen. Über ihre Mutter stellt sie einen Kontakt zu der Untergrund-Organisation NATURAL LIFE her. In der Leseprobe geht Sibel mit Larissa zu einem heimlichen Treffen mit dieser Rebellen-Organisation:

Endlich erreichten sie die Adresse des Treffpunkts mit NATURAL LIFE. Sibel blieb stehen und sah zu Larissa. Die presste ihre geschwungenen Lippen fest aufeinander und nickte ihr zu.

»Ist es hier?«, wollte sie wissen und begutachtete das mehrstöckige Gebäude aufmerksam, obwohl es genauso aussah wie seine Nachbarhäuser.

Ebenerdig gab es einen Gemüsehandel, der seine Produkte direkt aus den vertikalen Farmen bezog. Wechselweise mit den Farmen befanden sich Streifen mit gleichförmig angeordneten Wohnungen bis hinauf zur Decke.

Jetzt im Herbst war die Beleuchtung schon ein wenig heruntergeregelt, um die alten Jahreszeiten zu simulieren. Aber die Fußwege waren immer ausreichend hell und der stetige, summende Verkehrsstrom zog sich wie ein heller Fluss um die Hochhäuser.

Sibel nickte. »Ich kann dir nicht versprechen, dass es klappt«, sagte sie zum wiederholten Mal. Und genau wie zuvor nickte Larissa gefasst und drückte ihre Hand.

»Kehr um, Sibel«, forderte Larissa sie leise auf.

»Ab jetzt muss ich das allein schaffen.«

Der Blick ihrer blauen Augen lag drängend auf Sibel.

Verrückt, dachte Sibel, beinahe fühlte sie sich so nervös, als sollte sie an Larissas Stelle um Unterschlupf bei NATURAL LIFE bitten! Sie zwang sich dazu, bewusst tief ein- und auszuatmen, wischte sich die feuchten Hände an ihrem orangeblau gemusterten Kleid ab und schüttelte dann mit Nachdruck den Kopf. »Ich bring dich noch rein.«

Bevor Larissa protestieren konnte, drückte Sibel den Klingelknopf, auf dem »3. Links« stand.

Larissas Fingernägel krallten sich schmerzhaft in ihren Oberarm.

»Du musst gehen!«, zischte sie.

Sibel antwortete nicht. Sie fühlte nur diesen ohnmächtigen Drang, Larissa nicht allein zu lassen.

Zumindest konnte sie den Abschied noch ein wenig hinauszögern.

Eine Kamera nahm sie ins Visier und eine kühle Männerstimme fragte: »Ja?«

Augenblicklich begann Sibel zu schwitzen. Sie räusperte sich und faltete den handgeschriebenen Zettel auseinander, auf dem das Codewort als Erkennungszeichen stand.

»Ich komme wegen der Schmucklilien«, sagte sie mit rauer Stimme. Wer bitte hatte sich dieses Geheimwort ausgedacht? Die afrikanische Schmucklilie zierte in diesem Viertel als Kübelpflanze ganze Straßenzüge. Aber vielleicht besaß Nadia Piras Humor, indem sie als Codewort eine Pflanze wählte, deren botanischer Name »Liebesblume« bedeutete. Schließlich ging es bei ihrem Treffen darum, einem ungeborenen Kind ein Leben zu ermöglichen.

Das leise Summen des Türöffners unterbrach ihren Gedankengang.

Sibel schaute Larissa nicht an, sondern straffte die Schultern und ging voran. Ihre Schritte hallten im Treppenhaus. Vor einigen Wohnungstüren lagen Fußmatten, vor anderen standen Schuhe oder Blumentöpfe. Die Tür im dritten Stock links öffnete sich einen Spalt weit, als sie davor anhielt.

»Kommt rein.« Ein Mann, der die Kapuze seines schwarzen Hoodies tief ins Gesicht und einen dünnen Schlauchschal bis über die Nase gezogen hatte, trat einen Schritt zur Seite. Außer heller Haut und brauner Augen erkannte Sibel nichts von seinem Gesicht. Aber bei seinem Outfit, das jeden Klischee-Bankräuber neidisch gemacht hätte, bekam sie unvermittelt Bauchschmerzen.

»Larissa?«, fragte er knapp. Sibel starrte ihn einige Sekunden lang an – seine gesamte Haltung strahlte frostige Skepsis aus, als traue er ihnen nicht über den Weg. Mit demonstrativ vor der Brust verschränkten Armen musterte er sie distanziert.

»Ich bin Larissa«, meldete sich ihre Freundin schließlich zu Wort. Ihre Stimme klang gefasst, doch Sibel hörte das Zittern darin.

»Und wer bist du?«, wollte der Vermummte wissen. Sibel schwitzte, obwohl es in dem kahlen Wohnungsflur nicht wärmer war als draußen.

»Sibel Abebe, ich begleite meine Freundin nur.«

»Sie wollte gerade gehen«, fügte Larissa hinzu und sah Sibel drängend an.

Bei dem Namen Abebe nickte der Mann und wandte sich nun Larissa zu. »Es sieht weniger auffällig aus, wenn ihr dann gemeinsam wieder geht. Ich muss eure Taschen durchsuchen und eure digitalen Geräte offline schalten.«

Larissa nickte und reichte ihm ihren Rucksack, woraufhin er Stück für Stück den gesamten Inhalt auspackte und begutachtete.

»Du kannst reingehen«, sagte er schließlich und deutete auf eine undurchsichtige, weiße Glastür neben sich. »Da drinnen wartet jemand, der dir vielleicht weiterhelfen kann.«

Larissa nickte, warf Sibel noch einen kurzen – verzweifelten? – Blick zu und ging dann in den angrenzenden Raum.

»Alles klar«, kommentierte er der Fremde, nachdem er auch Sibels Tasche durchsucht hatte.

»Willst du mit reingehen oder hier warten?«

Noch bevor sie etwas erwidern konnte, öffnete er eine zweite Tür, hinter der sich eine schmale, karg eingerichtete Küche verbarg. Ohne sie weiter zu beachten, breitete er ein Smart Roll vor sich auf einem Tisch aus und wischte sich durch verschiedene Programme. Sibel blieb unschlüssig stehen und beobachtete seine konzentrierte Arbeit. Von ihrem Platz im Flur aus erkannte sie, wie immer neue Bilder vor ihm aufleuchteten. Er schob eins nach dem anderen zur Seite, als suche er etwas Bestimmtes. Sie ähnelten Landschaftsfotografien und Sibel trat interessiert einen Schritt näher heran. Doch dann erkannte sie, dass sie sich getäuscht hatte.

»Sind das Videoaufnahmen?«

Er warf ihr einen kurzen, missbilligenden Blick zu, zuckte dann aber mit den Schultern. »Überwachungskameras im öffentlichen Raum«, sagte er knapp. Bilder der umgebenden Straßenzüge huschten über sein Display. Hier und da hielt er inne, zoomte näher an die Details, scrollte weiter. »Scheiße«, fluchte er plötzlich und erstarrte. Auf einem der gedämpft beleuchteten Straßenzüge entdeckte Sibel dunkle Schatten. Ihr Gegenüber

sah auf und durchbohrte sie förmlich mit seinem finsternen Blick. »Du hast uns in eine Falle gelockt!«

Sibel schnappte nach Luft. »Bitte was?«

»Da draußen bringen sich jede Menge Polizisten in Stellung.«

Er sprang auf und verschloss die Eingangstür mit einem zusätzlichen Riegel. Dabei streifte sein Arm Sibels Schulter.

»Wie viel bekommst du dafür? 10.000? 100.000?«

Aufsteigende Panik schnürte Sibel den Hals zu.

Meinte er das Ernst? Sie krächzte wie eine Krähe, bevor es ihr endlich gelang, etwas zu erwidern.

»Niemand hat mich geschickt! Ich wollte nur helfen, schließlich sehe ich an meiner Mutter jeden Tag, welches Schicksal Larissa droht ...«

Er schien ihr gar nicht mehr zuzuhören, sondern rollte sein Display zusammen und riss die Tür zum Nebenraum auf.

»Kommst du mal?«

Im nächsten Moment drängte sich eine schlanke, ebenfalls vermummte Frau in schwarzem Overall in die Küche.

»Wir müssen verschwinden, das ist eine Falle – in wenigen Sekunden wimmelt es hier nur so vor

Polizisten«, fasste ihr Kollege die Lage knapp zusammen. Sibel rauschte das Blut in den Ohren, sodass sie alles wie durch einen Filter wahrnahm: Wie er in einer fließenden Bewegung die Glastür verschloss und Larissa von der anderen Seite dagegenhämmerte.

»Was soll das?«, brüllte sie.

»Das weißt du genau«, gab der Kapuzenmann unterkühlt zurück. Systematisch packte er die wenigen vorhandenen Gegenstände ein, dann wischte er alle Oberflächen ab, obwohl er und seine Begleiterin beide Handschuhe trugen.

»Ihr kommt hier sowieso nicht raus!«, schimpfte Larissa.

In dem Moment ging ein Ruck durch Sibels Körper. Mit zitternden Fingern presste sie ihren Rucksack an ihren Körper. Wort für Wort drang in ihr Bewusstsein vor, bis sie begriff.

»Du hast mich hintergangen!«, rief sie lauter als beabsichtigt. »Du bist gar nicht schwanger!« Sie fühlte, wie sich Tränen in ihren Augen sammelten. »Doch, Sibel«, entgegnete Larissa von der anderen Seite der Tür. Ihre Stimme klang flehend. »Ich musste das tun, nur so darf ich das Kind behalten.

Du hättest zu Hause bleiben sollen! Es tut mir so leid.«

Obwohl Sibel die Worte deutlich vernahm, erfass- te sie ihren Sinn nicht. Im gleichen Moment hörte sie schwere Schritte im Treppenhaus.

»Wenn wir sie nicht mitnehmen, wird sie festge- nommen«, hörte sie den Mann sagen.

»Und wenn sie mit ihnen unter einer Decke steckt?«, warf die Frau ein und entriegelte eine in einem Küchenschrank verborgene Luke.

»Glaub ich nicht – außerdem weiß sie auch so schon zu viel über uns«, gab ihr Kollege zurück.

»So viel auch nicht. Du kannst ihr gern helfen, auf eigene Gefahr, aber ich gehe auf Nummer sicher.

Ciao, bellissimo!«

Mit diesen Worten verschwand sie behände in der Luke.

© 2025

Tala T. Alsted
c/o Fakriro GmbH / Impressumsservice
Bodenfeldstr. 9
91438 Bad Windsheim
tala-alsted.de | wortlicht.blog

Covergestaltung: Colors of Cronos | colors-of-cronos.style
Korrektorat: Nina Stietzel | www.niquinjas-korrektorat.com

Verwendete Schriften:

© 2013 The Alegreya Sans Project Authors (<https://github.com/huertatipografica/Alegreya-Sans>)

© 2017 The EB Garamond Project Authors (<https://github.com/octavio-pardo/EBGaramond12>)

Alle: SIL Open Font License, Version 1.1.

„Diese grandiose Dystopie hat alles, was ein gutes Fantasybuch braucht. Intrigen, Geheimnisse, eine mitreißende, tiefgründige und gefühlvolle Story machen Lust auf mehr.

Die Handlung regt immer wieder zum Nachdenken an und ich ertappte mich selbst bei der Frage, ob ich in so einer Welt leben möchte.“

— Blog „Gila’s Bücherstube“
(gilasbuecherstube.home.blog)

„Wer also Lust auf eine Liebesgeschichte in der Zukunft hat, in welcher die Vorstellung vom ewigen Leben und medizinisch und technischen Neuerungen im Mittelpunkt stehen, sollte unbedingt RE-GENERATION lesen.

Bitte erwarte keine übertriebene Sciencefiction der Zukunft in diesem Werk, denn obwohl es in 2203 spielt, ist es sehr realistisch und ‚natürlich‘ geschrieben und das finde ich richtig gut.“

— Jessy auf Amazon

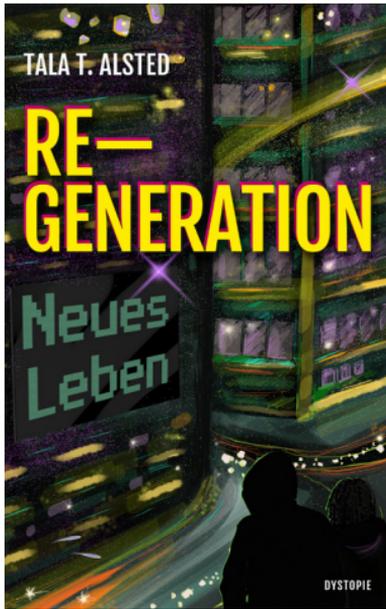
„Eine wirklich atemberaubende Dystopie. Es gibt nicht nur jede Menge Geheimnisse, Lügen, Betrug, Verrat und Verzweiflung, sondern auch Hoffnung, Träume und Liebe.“

— sigridpt auf Lovely Books

„Eine tolle Grundidee die sich abhebt, liebenswerte Charaktere und das Erzähltempo haben mich vollends überzeugt.

Und die Plottwists habe ich nicht kommen sehen. Grandios. Auch hier gibt es daher von mir neben dem Platz in meinem Jahreshighlights eine klare Leseempfehlung!“

— Blog „Pure, Brass & Books“ (purebrassbooks.de)



Tala T. Alsted
RE-GENERATION
Neues Leben

ISBN Softcover:

978-3-347-91381-3

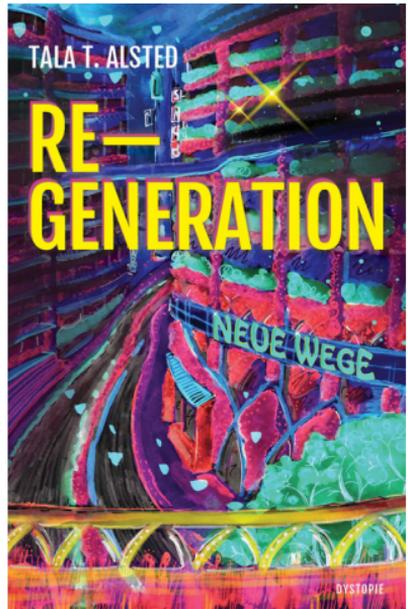
ISBN Hardcover:

978-3-347-91382-0

ASIN E-Book:

BoC1M4YZ64 (Kindle)

368 Seiten



Tala T. Alsted
RE-GENERATION
Neue Wege

ISBN Softcover:

978-3-384-16547-3

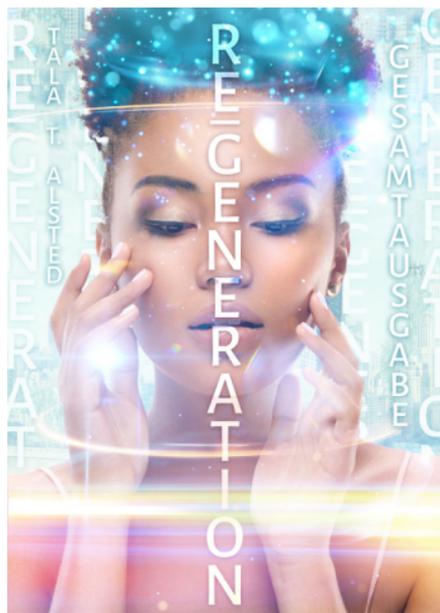
ISBN Hardcover:

978-3-384-16548-0

ASIN E-Book:

BoCVW35JF5 (Kindle)

390 Seiten



alle Infos zum Buch:
[tala-alsted.de/
re-generation/](http://tala-alsted.de/re-generation/)

Tala T. Alsted
RE-GENERATION
Gesamtausgabe

Print: Sonderausgabe
(erhältlich bei der Autorin)

ISBN Taschenbuch:
979-8306251561 (Amazon)

ASIN E-Book:
BoDJG16Q8X (Kindle)



DAS BUCH

DYSTOPISCH – aber nicht düster ROMANTISCH – und trotzdem spannend

Europa 2203: In modernen, unterirdischen Städten leben die Menschen in Sicherheit vor Klimaextremen. Unsterblichkeit ist kein utopischer Traum mehr – die RE-GENERATION-Behandlung macht es möglich.

Sibel –

Ewiges Leben klingt wunderbar? Das findet die 24-jährige Sibel nicht, denn sie spürt die dadurch entstandene Ungleichheit tagtäglich. Als sie einer Freundin helfen will, gerät sie unbeabsichtigt ins Blickfeld der Polizei. Plötzlich ist sie abhängig vom Schutz einer Untergrundorganisation, allen voran des geheimnisvollen Hackers Jonah Black. Bald muss sie sich entscheiden: Wie weit will sie gehen für den Kampf für eine gerechtere Gesellschaft? Und kann sie Jonah, in den sie sich immer mehr verliebt, überhaupt vertrauen?

Jonah –

Jonah benötigt dringend eine neue Identität. Denn endlich gibt es eine reale Chance auf mehr Gerechtigkeit – und auf seine persönliche Rache. Normalerweise bleibt er gelassen. Doch jetzt ist alles anders. Wem kann er noch trauen? Wird Sibel ihm jemals vergeben? Und wie soll er sich überwinden, in die einzig verfügbare Identität zu schlüpfen, obwohl sie ihm zuwider ist?